

# Linus knackt die 700

Der kleine Linus Geiler toppt die Geburtenliste im Klinikum Obergöltzsch in zweierlei Hinsicht: Als Silvesterbaby war er das zuletzt auf die Welt gekommene Baby 2021 – und zugleich das 700. Neugeborene im „alten“ Jahr.

Rodewisch – Die 38-jährige Mama, Melanie Sens, ist überglücklich, ihr erstes Kind im Arm zu halten, das 3200 Gramm schwer und 52 cm groß ist. „Die Geburt war nicht leicht und ich war in vielen Abteilungen des Klinikums und kann sagen, dass alle sehr freundlich und zuvorkommend sind.“, berichtet die Schnarrtannerin. Der Papa, Nils Geiler, wartet unterdessen Zuhause auf seine kleine Familie und lenkt sich mit Arbeit ab. Die Eltern sind sehr froh, dass beide bei der Geburt anwesend sein durften und der Papa noch zwei Tage als Begleitperson auf Station untergebracht werden konnte. Der Papa musste lediglich vor Ort einen Test durchführen, einen Fragebogen ausfüllen und bestätigen, dass er im Klinikum ver-



Ihre „Silvesterfeier“ hat Melanie Sens im Kreißsaal verbracht. Mit dem kleinen Linus im Arm hätte für sie das Jahr nicht besser enden können.

Foto: Ryszel

bleibt. Für das Klinikum ist jede Geburt etwas Besonders und wenn man zum 700. Baby des Jahres gratulieren kann, freut man sich umso mehr. Und so gab es neben der Gratulation zum Jubiläumsbaby ein Geldgeschenk und einen Teddy.

Das Mutter-Kind-Zentrum ist seit 2013 als Babyfreundliche Geburtsklinik zertifiziert, eine Initiative der WHO/Unicef. Hier wird dem Klinikum in regelmäßigen Abständen bescheinigt, dass alle Anforderungen und Kriterien in sehr hohem Maße und vorbildlich erfüllt werden.

Am Silvestertag wurden im Klinikum drei Jungs geboren und am Neujahrstag erblickten 3 Mädchen das Licht der Welt. Insgesamt wurden 2021 im Klinikum Obergöltzsch Rodewisch 701 Babys geboren, davon 341 Mädchen und 360 Jungs, auch 7 Zwillingsgeburten zählen dazu. 700 Geburten sollten es jedes Jahr schon sein, seit 2014 ist diese Zahl die Marke, welche sich die Geburtsklinik in Obergöltzsch jährlich setzt, sagt Verwaltungsdirektorin Beate Liebold. Nur 2020 ist man knapp darunter geblieben.